

Ein bisschen «Quartiergeist» am Sommerfest – ein Rück- und Ausblick

Das Sommerfest im Quartier war ein Erfolg: Bei strahlendem Wetter und angenehmer Aaretemperatur fanden sich Ende August über 200 Leute auf dem Vorplatz bei der alten Turnhalle an der Aare ein. Eine Band, die im Quartier ihr Übungslokal hat, der Längmuurspielplatz und Angebote der Anwohnenden sorgten für Unterhaltung für Gross und Klein. Der ARL-Leistvorstand dankt allen ganz herzlich, die zu diesem gelungenen Quartierfest beigetragen haben – und überlegt sich, das Fest zu wiederholen.

Unser Quartier ist nicht gesegnet mit Treffpunkten für Jung und Alt – es gibt weder eine zentrale Quartierbeiz noch einen Platz, wo man sich auf Parkbänken niederlassen kann. Glücklicherweise existiert noch der Botanische Garten mit dem Café Fleuri, das in den Sommermonaten zum Essen und Trinken einlädt; und die Anwohnenden der Lerberstrasse kommen einmal jährlich in den Genuss eines Strassenfestes.

Auch die «Genossenschaft andere Wohnformen im Stürlerhaus am Altenberg» bietet dem Quartier manche Gelegenheit, sich zu begegnen. Doch nur die kühlende Aare vermag im Hochsommer Anwohnende in Scharen anzulocken: Hier bietet sich jeweils die Gelegenheit, spontane Wiedersehen zu feiern. Ansonsten orientiert man sich an den Beizen der nahen Altstadt oder des «Breitsch»-Quartiers.

So nahm sich der Altenberg-Rabbental-Leist (ARL) vor, der «Quartierstimmung» einen Schub zu verleihen – dies mit einem Sommerfest an der Aare für alle Anwohnenden mit Angeboten für Gross und Klein. Der schönste Festplatz Berns mitsamt grossem Rasen liegt ja vor der Haustür. Das Wetter spielte mit: Es war heiss, die grossen Bäume spendeten Schatten und die Aare bot Abkühlung. Zwischen 14 und 21 Uhr fanden sich Hunderte von Leuten auf dem Platz vor der Turnhalle ein, um sich zu unterhalten, um der Band Daliah zu lauschen oder sich ein feines Essen des Anbieters «Wagen zum Glück» zu leisten. Die Kinder boten eigenes Popcorn zum Verkauf an, konnten an einem Stand

ihr Gesicht bemalen lassen und tummelten sich mit grossem Vergnügen auf dem riesigen Luftschiff, welches das Team Spili Längmuur mitgebracht hatte.

Der ARL-Vorstand sorgte für Verpflegung und Unterhaltung; Anwohnende waren ermuntert worden, mit eigenen Ständen mitzumachen. Die Kinder standen Schlange vor einem Zuckerwatte-Stand; die Crêpes, gebacken von den engagierten und jung gebliebenen Mitgliedern des «Stürlerhauses», waren bald einmal ausverkauft. Und ganz hinten auf

dem Pausenplatz hatte sich ein grosser Floh- und Tauschmarkt eingerichtet. Gegen Abend spielte die Berner Band Daliah auf mit ihrem erfrischenden Soundmix aus Chanson, Jazz, Reggae und Pop.

Die Anzahl Besucherinnen und Besucher übertraf die Prognose des Vorstands: Um 19 Uhr war auch das Essen vom «Wagen zum Glück» ausverkauft. Erfreulich waren auch die Besuche



vieler Leute, die man zuvor noch nie an einem Leistanlass gesehen hat.

Weil es so schön war und weil sich viele Leute mit einem «Gäu, nächsts Jahr hoffentlich wider hie!» verabschiedeten, diskutierte der Leistvorstand an seiner letzten Sitzung eine Wiederholung des Festes – nachdem er Kas sensturz gemacht hatte, denn von den Finanzen hängen solche Aktionen ab. An der letzten Vereinsversammlung im März 2016 hatten die Anwesenden für das Fest eine einmalige Summe von bis zu 5'000 Franken bewilligt. Die Endrechnung ergab nun ein Minus von rund 3'000 Franken – also weniger als budgetiert, aber als jährlich wiederkehrendes Defizit bei einem Vereinsvermögen von rund 20'000 Franken nicht tragbar. Leider blieben auch die Anmeldungen für die Mitgliedschaft im ARL mit zwei Neuzugängern unter den Erwartungen. Eine Neuauflage in den kommenden Jahren müsste kostenneutral durchgeführt werden können. Der Vorstand bleibt dran!

Kunstvolle Spuren am Aarehang

Jenen, die ab und zu den weitläufigen Garten von Diaconis durchqueren, ist es aufgefallen: Neue und erfrischende Elemente zieren die Anlage – zum Beispiel putzige Besenzäune, im Stile Klees bemalte Gartentische oder eingerahmte Graffiti. Wir haben bei Beat Wyder, Leiter Garten bei Diaconis, nachgefragt.

Hier weht ein kreativer künstlerischer Geist! Geht der auf Ihre Initiative zurück – wie lange arbeiten Sie überhaupt schon hier?

Ja – das heisst: auf mein Team! Ich arbeite wieder seit 2 Jahren hier. Von 1995 bis 2005 war ich als Landschaftsgärtner angestellt; in dieser Zeit bildete ich mich zum eidg. dipl. Obergärtner aus, die höchste fachliche Prüfung als Gärtner. Dann lagerte Diaconis die Gärtnereiarbeit an

die Gartenbaufirma GEWA aus und ich arbeitete einige Jahre bei einem Gartenbauunternehmen in Thun. Als ich hörte, Diaconis suche einen neuen Leiter Garten, bewarb ich mich. Offenbar hatten sie mich noch in guter Erinnerung: Sie stellten mich an!

UND DANN BILDETEN SIE EIN NEUES TEAM?

Ja, heute sind wir zu viert. Dank meinem Team kann ich realisieren, was ich will. Zuerst mussten wir mal aufräumen und viele Abläufe neu gestalten. Das Areal der Grünfläche misst 4,5 Hektaren, alles am Hang – wir arbeiten hier wie die Bergbauern. Und Schafe gibt es auch noch, aber glücklicherweise werden sie vom Besitzer betreut! Die Obstwiese allein ist eine Hektare gross – mit 100 Obstbäumen: Äpfeln, Zwetschgen, Birnen, Kirschen. Letztes Jahr ernteten wir eine Tonne Äpfel, 500 Kilo Zwetschgen. Die Ernte wird verteilt an die Schwestern oder an das Diaconis-Restaurant im Altenberg, dort gibt es dann viel Apfelkuchen und Muus. Gemostet und geschnapst wird auch noch und dann intern verteilt.

SIE HABEN AKZENTE GESETZT. WO ÜBERALL?

Erstens fiel mir auf, dass Farbe fehlt hier am Hang, Die Gebäude sind schwarz oder anthrazit, die Gartenmöbel waren weiss, schwarz oder anthrazit! Letzen Winter frischten wir die Gartenmöbel auf und strichen sie mit Farbe – im Vintage-Stil. Es gab positive und negative Feedbacks, einige Leute müssen sich wohl erst daran gewöhnen. Dann erstellten wir diesen Besenzaun mit Bambus. Hinter dem

Blumenbeet gibt es ein Graffiti: Ich rahmte es ein und erstellte eine Tafel mit diesem Text: «Unbekannter Künstler, Titel: Black against Grey, Acryl auf Beton.» Und dort hinten steht eine ausrangierte Leiter am Baum, die wir bemalt haben und die nun als Klettergerüst für Pflanzen dient.

SIE HABEN OFFENSICHTLICH EINE KÜNSTLERISCHE ADER?

Ja, ich schnitze Figuren aus Holz – Bergeister und so, die ich dann irgendwo im Garten aufstellen möchte. Ach ja, und bei Treppenabgängen möchte ich mit Hagebuchen Bögen machen, sodass der Auf- und Abgang spielerischer wirkt.

WIRD DER GARTEN VON VIELEN «EXTERNEN» LEUTEN DURCHKREUZT?

Zum Glück ist der Hang nicht sehr bekannt – das hält solche Leute ab, die sich punkto Abfall und Sprayerei nicht an die Regeln halten können. Heuer war es ein bisschen besser als letztes Jahr – vielleicht haben sie gehört, dass ein neuer Sheriff die Runde macht! Oder vielleicht haben sie selber Freude gekriegt an den farbigen Gartenmöbeln. Spaziergänger sind grundsätzlich willkommen. Das Diaconissenhaus ist ja eine Art Dorf mitten in der Stadt, mit Landwirtschaft und eigener Kirche. Es gab früher mal die Idee, hier Villen zu bauen, aber der Aufwand war offenbar zu gross. 175 Jahre hat es auf diese Weise ja gut funktioniert. Auf jeden Fall will man das Gelände hier offen halten.

*



Das «Garten-Team» Diaconis (von links): Jakob Eggimann, Ulrich Tschanz, Bruno Schenk und Beat Wyder



ÜBERBAUUNG «IM MOMENT KEIN THEMA».

Die ARL-Leistpost hat bei Christian Walther, Leiter Infrastruktur bei Diaconis, nachgefragt: Sind die Pläne für eine teilweise Überbauung des Aarehangs vollständig auf Eis gelegt oder werden sie nun doch wieder reanimiert? «Der Hang bleibt so, wie er ist – dies ganz sicher für die nächsten 5 Jahre», sagt Christian Walther. Die Verbindung Oranienburgstrasse-Rabbentalstrasse bzw. Sonnenberggrain, also quer über das Grundstück von Diaconis, ist zwar im neusten städtischen Richtplan Fussverkehr eingezeichnet, ist aber gemäss Walther nur im Zusammenhang mit einer Überbauung angedacht. Der Richtplan kann auf www.bern.ch heruntergeladen werden.

Kommende Veranstaltungen

DONNERSTAG, 1. DEZEMBER, 18 UHR:
Märliabend im Botanischen Garten. Auf vielseitigen Wunsch wird Karin Arnold erneut zwischen Palmen und Gräsern Märchen erzählen. Anschliessend wird ein Glühwein und Punsch serviert.

DEZEMBERABENDE:
Adventsfenster – falls Sie Interesse haben, Ihr Haus für einen Abend zu öffnen, melden Sie sich bitte mit beiliegendem Blatt oder per Mail an die Adresse daarnold@bluewin.ch an! Das Programm wird Ihnen im November zugestellt.

MITTWOCH, 5. APRIL 2017, 19 UHR 30:
Mitgliederversammlung mit Rahmenprogramm.

JEDEN SONNTAGABEND, 17 BIS 21 UHR:
Sonntagsnetz – the sunday network!
«Über Grenzen hinaus geniessen» heisst das Motto am Sonntagabend im Kirchgemeindehaus Schosshalde. Vertreterinnen der Kirchgemeinde Nydegg laden zum gemeinsamen Abendessen ein. Es sollen Kontakte und Beziehungen entstehen – ein Sonntagsnetz eben. Angesprochen sind Quartierbewohnerinnen und -bewohner, Senioren, Interessierte, Familien, Alleinstehende, Flüchtlinge – kurz: Menschen aller Altersgruppen und Nationen, welche ein gutes Essen lieber zusammen als alleine geniessen möchten. Keine Anmeldung nötig. Kollekte statt Fixpreis.
Kontakt: sonntagsnetz@gmail.com.

Übrigens: Beim lauschigen Nydegghöfli am Nydeggstalden 9 gibt's Veränderungen: Die Liegenschaft, die bis vor kurzem als Altersheim gedient hat, geht in das Eigentum der Baugesellschaft Nydegg AG über. Die Baugesellschaft gehört je zur Hälfte der Stadt bern und Handwerkern. Sie wird die unteren Stockwerke zum Kirchgemeindehaus umbauen. Zusammen mit der Nydeggkirche entsteht damit ein neues kirchliches Zentrum. Im Gegenzug hat die Kirchgemeinde Nydegg ihr Gemeindehaus Burgfeld abgegeben und verzichtet auch auf die Nutzung der Schosshalde. Dies ist Teil der Restrukturierung der Gesamtkirchgemeinde: Die Auflage an alle Kirchgemeinden war, die Liegenschaftskosten um rund die Hälfte zu reduzieren.

Umfrage

Ergebnisse der Umfrage bei QuartierbewohnerInnen

Sie erinnern sich: Im Frühling baten wir alle Quartierbewohnerinnen und -bewohner, an einer Umfrage teilzunehmen mit Fragen zum Leben rund um das Quartier. Wir werden Ihnen die Ergebnisse im Detail in der nächsten Leistpost präsentieren. Hier nur soviel: 64 Personen haben die Umfrage ausgefüllt und zurückgeschickt, 80 Prozent von dieser Gruppe sind Mitglieder des ARL und 75 Prozent sind Frauen – Ihnen allen ganz herzlichen Dank! Das Durchschnittsalter beträgt 64 Jahre. Nur wenige Familien haben mitgemacht. Und schliesslich: 60 Prozent der antwortenden Personen besitzen ein Auto ... Mehr zu den Antworten, wie gesagt, in der Leistpost vom kommenden März.

Annonce

Wir, Familie Rothen an der Rabbenalstrasse 65, suchen ab März 2017 oder nach Vereinbarung einen Einstellenhallen- oder Garagenplatz im Quartier oder näherer Umgebung! Bitte melden Sie sich unter 079 566 10 04 oder rothen.family@bluewin.ch Danke!!